

Forschung aktuell

Newsletter | Ausgabe 228 | 32. Jahrgang | 04. Januar 2011

Seite 1

AKTUELLE REPRÄSENTATIVBEFRAGUNG „HOFFUNGSVOLL INS JAHR 2011!“

Die Bundesbürger starten mit Optimismus ins neue Jahr: Viermal mehr Deutsche blicken mit Zuversicht (45%) als mit Angst (11%) auf dieses Jahr. Dies geht aus einer aktuellen Repräsentativbefragung der BAT-Stiftung für Zukunftsfragen hervor, in der 1.000 Personen ab 14 Jahren ihre Erwartung für 2011 zum Ausdruck gebracht haben.

ZUVERSICHT BEI DEN JÜNGEREN ANGST BEI DEN GERINGVERDIENENDEN

Wenn es um einen zuversichtlichen Blick in die Zukunft geht, scheint die Talsohle durchschritten. Vor allem die junge Generation der unter 34-Jährigen schaut optimistisch auf das neue Jahr (49%). Lediglich 7 Prozent geben an, angstvoll auf 2011 zu blicken. „Die Wirtschafts- und Finanzkrise hat in Deutschland kaum Spuren hinterlassen und selbst eine mögliche ‚Eurokrise‘ hat nur wenig Einfluss auf die Stimmung im Land. Stattdessen veranlassen die anhaltende positive Konjunktur und die sinkenden Arbeitslosenzahlen die Deutschen zum Jahresanfang zu einem Stimmungshoch“, so Professor Dr. Ulrich Reinhardt, der neue Wissenschaftliche Leiter der BAT-Stiftung.

Anlass zur Sorge geben jedoch die Ängste der Geringverdienenden (monatliches Haushaltsnettoeinkommen unter 1.000 EUR). Bei ihnen ist der Anteil der Optimisten (26%) und der Pessimisten (25%) nahezu gleich groß. Dagegen machen sich die Besserverdienenden (monatliches Haushaltsnettoeinkommen über 2.500 EUR) kaum Sorgen (8%) und erwarten mehrheitlich (53%) eine positive Entwicklung. „Geld vertreibt in der Tat viele Ängste. Wohlhabende sehen vermehrt Chancen als Risiken, wenn sie an die Zukunft denken. Dagegen fürchten die Geringverdiener, auch zukünftig zu den Verlierern der Entwicklung zu gehören und nicht am allgemeinen Aufschwung teilhaben zu können. Die Spaltung der Gesellschaft droht sich fortzusetzen und sogar zu verschärfen“, so Reinhardt.

VERTRAUEN IN DIE WIRTSCHAFT VERTRAUENSVERLUST IN DIE POLITIKER

Die wirtschaftlichen Erwartungen der Bundesbürger für das Jahr 2011 sind fast durchgängig positiv. Lediglich 11 Prozent erwarten eine neue Finanzkrise und nur 19 Prozent glauben, dass die wirtschaftlichen Probleme in Deutschland zunehmen werden. Der Optimismus der Deutschen setzt sich demnach auch im wirtschaftlichen Umfeld durch. Anders verhält es sich mit der Meinung der Bevölkerung zur Politik: Das Vertrauen in politische Entscheidungsträger ist auf einem neuen Tiefstand angekommen. Nicht

HERAUSGEBER

Stiftung für Zukunftsfragen
Alsterufer 4
20354 Hamburg
Telefon (040) 4151- 2448
Telefax (040) 4151- 2091

kontakt@stiftungfuerzukunftsfragen.de
www.stiftungfuerzukunftsfragen.de

WISSENSCHAFTLICHER LEITER

Prof. Dr. Ulrich Reinhardt

REDAKTION

Lena Peleikis

Forschung aktuell

Newsletter | Ausgabe 228 | 32. Jahrgang | 04. Januar 2011


Seite 2

einmal jeder vierzehnte Bundesbürger (7%) glaubt, dass die deutschen Politiker das Land gut auf die Zukunft vorbereiten. Und 42 Prozent sind sogar der Meinung, dass die Politiker 2011 weiterhin an Zustimmung im Volk verlieren werden.

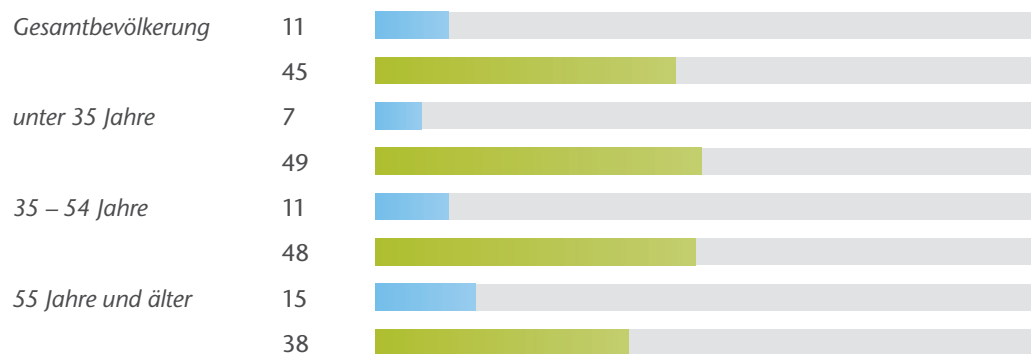
ZUVERSICHTLICH INS NEUE JAHR

Vor allem jüngere Bürger blicken optimistisch auf 2011

Von je 100 Befragten der Aussage zu:

 Ich persönlich blicke angstvoll auf das Jahr 2011.

 Ich persönlich blicke mit Zuversicht auf das Jahr 2011.



Anmerkung: 31 Prozent der Bundesbürger gaben an, „2011 wird wie jedes andere Jahr werden“; Repräsentativbefragung von 1.000 Personen ab 14 Jahren in Deutschland im Dezember 2010

Reinhardt: „Das Vertrauen in die Wirtschaft ist groß. Die gute Entwicklung wird hierbei fast durchgängig den Verantwortlichen in der Wirtschaft zugerechnet und nicht den Politikern. Durch alle Bevölkerungsschichten zieht sich dagegen eine große Unzufriedenheit mit den gegenwärtigen Politikern. Viele Bürger wenden sich enttäuscht oder frustriert ab und entziehen den Volksvertretern das Vertrauen. Dieses wird bei kommenden Wahlen zu einem hohen Anteil von Nicht- oder auch Protestwählern führen“.

Forschung aktuell

Newsletter | Ausgabe 228 | 32. Jahrgang | 04. Januar 2011

Seite 3

In eigener Sache:

GENERATIONSWECHSEL – REINHARDT FOLGT AUF OPASCHOWSKI

Zum 01.01.2011 übernahm Professor Dr. Ulrich Reinhardt (40) die wissenschaftliche Leitung der Stiftung für Zukunftsfragen, eine Initiative von British American Tobacco, von Prof. Dr. Horst W. Opaschowski (70). Reinhardt ist bereits seit zehn Jahren in der Stiftung tätig, zuletzt als geschäftsführendes Vorstandsmitglied. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich des gesellschaftlichen Wandels, des Freizeit-, Konsum- und Tourismusverhaltens sowie der europäischen Zukunftsforschung. Er ist Mitglied in unterschiedlichen Beraterkreisen und Professor in Salzburg.